



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

18. Wie die drey Weisen auß Jerusalem zogen/ und zu Bethlehem  
ankamen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Wer solte sich nicht entsetzen / und einen grausen haben ab diesem so grewlichem und unmenschlichen verborgenen Anschlag ; in welchem dem Herodi viel auß den Christen nachfolgen / so Christum in dem H. Sacrament auß lauter Gleisnerey empfangen / und mehr nichts an ihnen haben als Wort / und den eufferlichen Schein eines Christens. Wir haben uns gar wohl zu schämen / wan wir sehen / daß der Ehrgeiz und das Verlangen groß und hoch allhie auff Erden angesehen zu seyn / dem Herodi einen so verfluchten und grewlichen Anschlag in den Sinn gebe / das Kindlein Jesus zu tödten ; und zu diesem End so viel tausent unschuldiger Kindlein umb ihr Leben bringen ließ ; und daß uns hergegen das heilige Verlangen und gleichsam Göttlicher Ehrgeiz / im Himmel vor Gott groß und hoch angesehen zu seyn / nicht auch antreibe unsere eigene Lieb zu tödten / und die unordentliche Bewegungen des Herzens im Zaum zu halten und zu unterdrücken. Endlich so sollstu hierauf lehren / daß / wan man von anderen etwas gutsch gelehret und verstanden / dasselbige nie zu einem bösen Anschlag brauchen soll ; wie der Herodes thäte / da er auß der fremdigen und gewünschten Zeitung von dem gebohrnen Messias / einen giftigen und boßhaftigen Anschlag machte / das Kindlein Jesus zu tödten.

## COLLOQUIUM.

Beschließ deine Betrachtung mit einem Gespräch an den H. Geist / daß er die drey Weisen so wohl geführt / und zum Krippelein geleitet ; und begehre von ihm / daß er dir gute Lehrer und Meister gebe / neben einem kräftigen steiffen Willen alles gutsch / was du gelehret / in das Werck zu stellen. Endlich daß er dir ein Verlangen nach Göttlichen himlischen

ehren geben / und die weltliche Eitelkeit verleyden wolle.

## Die 18. Betrachtung.

Wie die drey Weisen auß Jerusalem zogen / und zu Bethlehem ankamen.

Ang deine Betrachtung von der Gegenwart Gottes an. In der ersten Vorbereitung gedencke / als wan du die Weisen sehest auß Jerusalem reisen zu Bethlehem ankomen. In der 2. besorge daß du alles wohl begreiffen / und Nutzen machen mögest.

## 1. Punct.

Erwege erstlich / wie daß die drey Weisen nach dem sie bericht / wo der Messias gebohren werden / und ihren Wohnort genommen / auß der Statt Jerusalem und ihren Weg nach Bethlehem mit größerem Eust und Verlangen zuvor / den neugebohrnen Messias suchen und anzubetten.

Hiebey hastu / O meine Seele / zu erwägen und zu lehren / wie diese drey Weisen dem guten Fürnehmen so beständig beygeblieben / und sich wegen des grossen Verlangens dem Kindlein nicht lang zu Hoffen / auß der Statt Jerusalem / eine oder die andere Stadt / in einer so berühmten Statt auffhalten. Item so hastu dich zu schämen / daß du so wenig Ernst in deinem Standigkeit in gutem Göttlichen Fürnehmen gebrauchest ; dich so leichtlich in weltlichen Sachen und Marzethen verweilen / auffhalten / und in dem Wege zu Gott hindern lasset ; daß du dich bey dem Göttlichen länger auffhalten.

nöthen; und dich also von Göttlicher Gemein- schafft und Beywohnung verhindern und abhalten laßest. Gedencstu nicht/das gleich wie Gott mehr und höher ist weder alle Creaturen / wan ihrer schon unendlich mehr wären; also auch größeren Verlust habest wan du eine geringe Zeit von seiner Gemein- schafft zurück gehalten wirst / als wan du der Gemein- und Freundschaft aller Creaturen entzogen thätest. Laß dir zu Herzen gehen den Spruch des H. Pauli: Cur- rebatis bene, &c. Ihr Galater/ ihr hat- tet wohl angefangen / und wäret auff einem guten Weeg wer hat euch aber zurück gehalten? wie seyd ihr so nährlich/ das/ da ihr im Geist ange- fangen auff die fleischliche Lyrtheit kommen seyd?

Meine Seel/ ziehe dich auff das baldeste von weltlichen Sachen ab/auff das du Gott dienen und aufwarten mögest: halte dich nit länger in denselben auff/ als die Noth/ au- genscheinlicher Noth/ und der Will Gottes von dir erfordert.

2. Punct.

Bedencke wie das der Stern den dreyen Weisen/ so bald sie auß der Statt Jerusa- lem kommen / wider anfang zu erscheinen/ und vor ihnen her zu gehen; darauf sie grö- ßere Freyd empfangen als nie zuvor/ die weil sie außtrücklich sahen/ das Gott für sie sorg- te: das sie Gott gefallen thäten; und das er ihrentwegen so ungewöhnliche Sachen und Wunder wirkte.

Sage dem ewigen Gott Lob und danck/ das er die Mühe und Arbeit/die Gefahr und Trarigkeit / und andere mehr Ungelegen- heiten/so man ihm zu lieb aufstehet/so gar hie zeitlich vergelten thut. Lehne dich nach dem Exempel dieser drey Weisen alsdan zu erfre-

wen/wan dich Gott innerlich in deiner Seel mit seinem himlischen Liecht erleuchtet / und einen Eyffer oder Verlangen eingibt ihm zu dienen/bey ihm zu seyn; und dis ist eigent- lich darvon zu reden/die wahre Freyd/darin sich ein Christenmensch erfreuen soll; dan alle andere Freyden seynd entweder viehische/ oder kindische Freyden/ oder auch den gott- losen Menschen so wohl als den frommen gemein. Desgleichen hastu dich auch wohl zu bekümmern / und trarig zu seyn/ wan du daran schuldig/das dis innerliches Liecht und Stern verschwindet.

3. Punct.

Bedencke wie das/ so bald die drey Wei- sen zu Bethlehem ankommen/ der Stern/ so bisher vor ihnen hergangen/ über dem Haus in welchem das Kindlein mit der Mutter war/ still stunde. Dessen sie sich anfänglich verwunderten/ das der Stern über einer so schlechten Behausung unbeweglich verblie- bes/ aber sie verstunden endlich durch das in- nerliche Liecht des Glaubens/ das die Herz- lichkeit und Pracht dieses Königs in keinen irdischen und weltlichen Sachen bestünde.

Dessen du dich mit ihnen zu erfreuen hast/ und neben dem dich selbst zu schämen/ wan du dich an der Demuth Christi ärgerst/ und höher achtest / das man für der Welt gerühmt und gelobt / hoch angesehen und geehret wird/ wan du Mühe hast den demu- thigen Herzen zu erkennen / und denselben in seiner Verdemüthigung zu dienen. Die drey Weisen verehreten in gemelter Gestalt/ und bitteten ihn an/ da sie erstlich anfangen zu glauben; du aber bist nach so vielen Jah- ren in demselben Glauben gestärket / und thust darbey als wan du ihn in seinem ver- ächtlichen Stand nit kentest. Folge hierin den Weisen / und halte viel auff den Stern

P.   
 Auffren

L. II   
 rs I

deiner innerlichen Erleuchtung / göttlichen Ingebungen / und äußerlicher Underrichtung deiner geistlichen Väter / sonderlich wan sie dich auff die Verdemühtigung weisen und führen; gleich wie der Stern die Weisen in eine schlechte Behausung / und ein armes Kindlein wies und führete.

## 4. Punct.

Bedencke die Wort: Sie funden das Kindlein mit seiner Mutter. Erfreue dich mit den drey Weisen / daß sie endlich den gesuchten Schatz gefunden; und hab eine gute hoffnung / daß du denselben mit ihnen finden werdest / wofern du mit ihnen suchen wirst.

## COLLOQUIUM.

Beschließ endlich deine Betrachtung durch ein Gespräch mit der seligen Jungfrauen / welche durch die Anfunft dieser Weisen so höchlich erfreuet / begehre von ihr / daß sie dir mit den Weisen ihr Kindlein anzubetten reichlich wolle.

## Die 19. Betrachtung.

Wie die Weisen das Kindlein Jesus verehreten / anbetteten / und ihm ihre Geschenck auffopfert.

Ange deine Betrachtung von der gegenwert Gottes an. In der ersten Vorbereitung gedенcke / als wan du im Geist gegenwert / und allem / was geschieht / zusehen thätet. In der 2. begehre / daß du alles wohl verstehen / und deinen Mug darauff nehmen mögest.

¶ 50

## 1. Punct.

Bedencke / wie daß / so bald sie des Kindes ansichtig wurden / gleich auf den Neuglein und Angesicht ein Strahl heller Glantz herfür schiene / und ihre Augen durchdringen thate. Darauf sie verstanden / daß diß Kindlein Mensch und Gott / wahre Messias und Heyland der Welt / und in welchem alle Schatz der Weisheit und Wissenschaft verborgen waren / welches ihnen eine große Freud brachte.

Mein Gott und Herz / ich sag dir den deinen Creaturen Lob und Dank / du diesen Weisen die Gnad und Gnade wies dich zu sehen; dan viel Käntzen dich sehen wollen / aber sie haben selb mit gehabt. Ich wünsche den Weisen und Heyl hier zu / daß sie solche Gnad gen / und schäme mich gleichsam in mir / wan ich sehe / daß diese Weisen so erregten zu glauben / diß Kindlein durch verehren. Wolte Gott daß man mich dem Herzen in dem H. Sacrament ebenmäßige Ehr erzeigte / wie die Weisen thäten. Ich sehe wohl auf die Verachtung / daß die Demühtigsten geringsten groß bey Gott seynd / und die welche die Welt verachten / vor Gott geschätzt werden.

## 2. Punct.

Bedencke / wie daß diese drey Weisen nachdem ihnen ihr Herr durch das lichte Liecht gerühret / und zu erkennen / daß diß Kindlein ihr Gott und gleich als ihren höchsten Gott und auff ihren Knyen verehreten und anbeteten / und mit den Geberden und äußerlichen Stellung des Leibs anzeigten / wie hoch das Kindlein und seine Gottheit schätzten.